

# Mancher hofft noch immer auf die Treppe

Ausstellung über beispielhafte Bauten im Rathaus eröffnet / »Nagold ist etwas Besonderes«

Von Tim Geideck

Nagold. Klassenprimus Nagold: 28 Bauwerke, die für beispielhaftes Bauen stehen, hat jüngst die Architektenkammer Baden-Württemberg in den Landkreisen Calw und Freudenstadt gekürt. 14 von ihnen stehen in Nagold. Nun gastiert die Ausstellung des Wettbewerbs im Rathaus und holte bei ihrer Eröffnung auch das Thema Schlossberg-Treppe wieder hervor.

Es sind Bauwerke, die für architektonischen Fortschritt stehen. Es sind aber gleichzeitig auch Bauwerke, die polarisieren und für Gesprächsstoff sorgen. »Ein Bauwerk, über das man nicht redet, ist auch nicht der Rede wert«, verteilte Oberbürgermeister Jürgen Großmann bei der Eröffnung der Ausstellung den modernen Architekturstil und freute sich über die außerordentlich hohe Zahl an prämierten Bauwerken in seiner Stadt. Dazu gehören der umgebaute Vorstadtplatz, der Bus-



Groß war das Publikumsinteresse bei der Eröffnung der Ausstellung über beispielhafte Bauten. Foto: Geideck

Neuapostolische Kirche, das Autohaus der AHG Wackenhut, das Wohn- und Geschäftshaus Turmstraße 21 sowie sieben Wohnhäuser.

Vier Faktoren müssen aus Großmanns Sicht vorhanden sein, um beispielhaft zu bauen: Ein Bauherr, der Mut hat, ein Architekt, der einen kühnen Plan beisteuert, Behörden, die grünes Licht geben, und eine Bevölkerung, die das Bauwesen befähigen will. Nagold ist ein gutes Beispiel dafür, dass dies alles sein kann. Nagold ist eine kleine Stadt, die sich nicht

wortung, denn: »Man kann in einer Stadt der Architektur nicht entziehen.«

Ebenso kantig, wie sich die Mehrzahl der 28 prämierten Bauwerke in ihrer Architektur präsentieren, fiel der Fachvortrag des freien Stadtplaners Bernd Fahle aus. Der Freiburger lobte: Dass eine kleine Stadt bei solch einem Wettbewerb mit so vielen Preisen nach Hause geht, »ist etwas Besonderes. Das hat Nagold verdient.«

»Man macht den Mund auf, um ein Projekt zu verkünden, und schon steht man einer Bürgerinitiative gegenüber«  
Stadtplaner Bernd Fahle

Nagold, bei seiner Einführung in die Ausstellung. Bauen sei nur beim Bezahlen Privatsache, »sonst nicht«. Jedes Haus sei ein Stück der Stadt, das sollte schon bei der Planung berücksichtigt werden. Der Bauherr stehe der Allgemeinheit gegenüber in der Verant-

antwortung. Vor allem durch die bürgerschaftliche Beteiligung über das Bürgerforum und etwa die City-Commitments, durch die alle zwei Wochen eine Gemeinderats-Delegation einer anderen Kommune in der Stadt auftauche und Anschauungsunter-

richt nehme, hebe sich Nagold ab. Umso mehr habe Fahle das Nagolder Nein zur Schlossberg-Treppe überrascht: »Für mich war das enttäuschend. Es wäre einfach zu schön gewesen.« Den Ausgang des Bürgerentscheids nannte der Freiburger »traurig« und »ein Dilemma«. Gerade in Nagold seien im Bereich der Stadtplanung immer sehr gute Prozesse abgelaufen: »Darum verstehe ich nicht, wie das hier so eskalieren konnte.«

Überhaupt habe in der Stadtplanung seit Stuttgart 21 eine neue Zeitrechnung begonnen. »Man macht den Mund auf, um ein Projekt zu verkünden, und schon steht man einer Bürgerinitiative gegenüber«, kritisierte Fahle. Der Bürger müsse gefördert werden, mit mehr Komplexität umgehen zu können.

Zumindest bei der Schlossberg-Treppe sei der Zug aus seiner Sicht noch nicht abgemacht. »Die Bürgerinitiative hat sich

einen Bürgerentscheid über einen anderen Kanal geholt.

## WEITERE INFORMATIONEN

► Die Ausstellung »Beispielhaftes Bauen in den Landkreisen Calw und Freudenstadt« ist noch bis zum 7. März im Nagolder Rathaus zu sehen.